



Blick-



punkt

*Aktuelles aus den Pfarreien Kühbach,
Unterbernbach, Großhausen und Unterschönbach*

Ausgabe Nr. 48

Dezember 2014



*Wir wünschen Ihnen
allen ein frohes und
gesegnetes Weih-
nachtsfest und alles
Gute im Neuen Jahr!*

In dieser Ausgabe:

Altarweihe in
Kühbach

Andere Länder -
andere Sitten

Kühbacher Pasto-
ralrat nimmt Arbeit
auf

20 Jahre Kreuz-
bergkapelle

Ministrantenrom-
wallfahrt 2014

*... und viele wei-
tere aktuelle Berichte
unserer Gruppen und
von unseren Veran-
staltungen!*

Vorwort

Liebe Mitchristen,



wir möchten Jesus zur Weihnachtszeit willkommen heißen, nicht in einer kalten Krippe, der unser Herz bisweilen gleicht. Jesus soll im Mittelpunkt des Weihnachtsfestes 2014 stehen. Wir kennen das Wort der Hl. Schrift: „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf“ (Joh 1, 11). In einem rein veräußerlichten Weihnachtsfest findet Christus auch heute keine Aufnahme und das Innere des Menschen bleibt leer und unerfüllt.

Es geht an Weihnachten darum, sich auf Jesus Christus neu einzulassen. Gott ist uns nicht fern, er ist uns in Jesus Christus ganz nahe gekommen, er ist einer von uns geworden. Welch' unfassbares Geheimnis: Gott ist Mensch geworden. Er begegnet uns als Bruder und Freund. Seine Liebe gilt allen Menschen, Kranken und Gesunden, Armen und Reichen, Einheimischen und Ausländern. Lassen wir uns von dieser Liebe Gottes innerlich neu anrühren, damit wir immer mehr bereit und fähig werden, einander anzunehmen.

Weihnachten will uns sensibel machen für das stumme Leid so vieler Menschen. Gottes Sohn klopft bei jedem von uns an, ihm unser Herz zu öffnen. Weisen wir ihn nicht ab, heißen wir ihn willkommen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Pfarrer Paul Mahl



Unser Blickpunktthema: Altarweihe in Kühbach

„Was lange währt - wird endlich gut“ - mit diesem Sprichwort konnte man den besonderen Festtag in Kühbach nicht besser beschreiben. Mehrere Anläufe das Provisorium, das aufgrund des 2. Vatikanischen Konzils „vorläufig“ in unsere Kirche gestellt wurde zu ersetzen, scheiterten in den zurückliegenden Jahrzehnten sowohl an den Vorstellungen der Entscheidungsträger als auch an den Vorgaben des Landesdenkmalamtes. Selbst tagelange Besichtigungstouren mit namhaften Künstlern brachten keinen Durchbruch. Erst die Auflage des Denkmalamtes, die hinderliche Gedenktafel am zentralen Altarplatz nicht verändern zu dürfen und die gewachsene Erkenntnis, den geschlossenen barocken Baustil unserer Kirche nicht imitieren zu wollen, leiteten die jetzige Zielrichtung ein. Von den vier Künstlervorschlägen war der Entwurf, aber vor allem das angefertigte Modell von Joachim Kraus aus Markt Rettenbach bei Ottobeuren der uneingeschränkte Favorit. Die Kirchenverwaltung, als auch der Pfarrgemeinderat befürworteten die Stilrichtung und Materialauswahl des Künstlers. Großes Augenmerk legte der Künstler dabei auf die stimmige Einfügung des neuen Volksaltars mit Ambo und Sedilien in zu dem vorhandenen Ensemble des Altarraumes. Der neue Altar stellt den Mittelpunkt unserer Kirche dar ohne den Blick für den Hochaltar zu schmälern. Die Sedilien (Bestuhlung) wurden von der hiesigen Schreinerei Franz Vogl aus Kühbach angefertigt, fügen sich hervorragend in die gelungene Komposition ein und bewahren sehr schön dieses Grundkonzept. Die Kosten für dieses Projekt betrugen 44.500 Euro. Leider erhielten wir von der Diözese für diese Anschaffung keinerlei Zuschüsse. Seit geraumer Zeit erfreut sich unsere Pfarrei aber über eingehende kleine und große Spenden für den Volksaltar und die Sedilien. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür Ihnen allen! Unser Dank gilt natürlich auch der politischen Gemeinde Kühbach, welche uns mit 10 % der Aufwendungen unterstützt hat sowie der Fa. Albert Schormair für die handwerkliche, materielle und finanzielle Hilfestellung. Mit dem neuen Volksaltar ist ein wichtiger Schlussstein in den umfangreichen Renovierungs- und Gestaltungsmaßnahmen unserer Pfarrkirche St. Magnus gesetzt worden und so konnten wir dann am 14. September 2014 in einem sehr feierlichen Gottesdienst mit Bischof Dr. Konrad Zdsarsa die Altarweihe feiern. In unseren Altar wurden die Reliquien der Hl. Anna Schäffer und des Hl Magnus feierlich eingelegt. Diesem Blickpunkt haben wir Ihnen ein kleines Fotoalbum eingearbeitet, in dem Sie anhand der Bilder die Altarweihe, das besondere Ereignis dieses Jahres in unserer Pfarrei noch einmal Revue passieren lassen können.

Franz Baumer
Kirchenpfleger



Fotoalbum von der Altarweihe in Kühbach



*Julia und Jonas Kreppold
begrüßen Bischof Kon-
rad in Kühbach*



*Der Ambo wird mit
Weihwasser besprengt.*



In diesem Gefäß befinden sich kleine Knochenstücke des Hl. Magnus und der Hl. Anna Schäffer, die Reliquien unseres neuen Volksaltars



Bischof Zdarsa legt die Reliquien in die vorbereitete Vertiefung im Altar.

Der Künstler, Joachim Kraus aus Marktrettenbach (im Bild links) und Hans Höss und Franz Kreppold bringen die Altarplatte in die richtige Position.





Nun wird der Altar mit Weihwasser besprengt.

Bischof Konrad salbt den neuen Altar mit Chrisam ein.



Anschließend wird Weihrauch auf fünf Stellen verteilt und dann entzündet.



*Sr. Irmengild u.
Martin Zeidler
helfen dem Bischof
beim Vorbereiten
des Altares für die
folgende Eucharis-
tiefeier*



Die erste Eucharistiefeier am neuen Volksaltar.



7

Andere Länder – andere Sitten

Zu Sankt Martin organisierten Schule und Kindergarten traditionsgemäß ihren Umzug in Kühbach und brachten den Kindern die Geschichte des Soldaten Martin näher, der seinen Mantel teilte, um eine Hälfte einem bedürftigen Bettler zu schenken. Auch die im Kindergarten St. Magnus betreuten Asylantenkinder bastelten mit Begeisterung Laternen und nahmen Laternenlieder singend mit ihren Müttern am Umzug teil. Und wie die Martinsgänse danach schmeckten! Esther, das älteste der vier afrikanischen Kinder, meinte genüsslich: „Mmmmm, lecker! Schmeckt ganz gut!“

Während der darauffolgenden Deutschstunde griff Rosemarie Etzel, die sich seit September mit Anderen gemeinsam um die beiden Frauen und die vier Kinder kümmert, dieses Thema auf, und erklärte den Schützlingen die Bräuche und Gepflogenheiten der Vorweihnachtszeit hier in Bayern: Obwohl die sechs aus Nigeria stammenden Frauen und Kinder regelmäßig den Gottesdienst in Kühbach besuchen und Christen sind, kannten sie weder die Legende des Heiligen Martin, noch die des Heiligen Nikolaus, der ja in der 1. Dezemberwoche sicher den Kindergarten besuchen wird. Was sind das für lustige bunte Bilder, auf denen die Zahlen von 1 bis 24 zu lesen sind und die man bei Netto kaufen kann? Was hat es auf sich mit den Kränzen, auf die je vier Kerzen gesteckt sind? Antworten auch darauf bekamen die nigerianischen Gäste im Rahmen einer Unterrichtsstunde. Und auch, wie Weihnachten bei uns gefeiert wird: Dass es eine Kindermette am 24. Dezember gibt, dass anschließend die Bescherung unter einem Christbaum ist und dass die Kinder glauben, das Christkind würde die Geschenke bringen. All das erzählte ihnen Frau Etzel. Daraus ergab sich dann aber auch der Anlass nachzufragen, wie denn Weihnachten so in ihrem Heimatland, in Nigeria, gefeiert wurde.

Zögerlich begannen sie zu erzählen. Beide Mütter kommen aus Nigeria, Hap-



piness aus Lagos, am atlantischen Ozean gelegen, Joy aus Abuja, der Hauptstadt Nigerias. Beide sind riesige Städte mit 10 bzw. 1,5 Millionen Einwohnern.



Von 1960 bis 1991 war Lagos die Hauptstadt des Landes, seit 1991 wurde es von Abuja im Landesinneren abgelöst.

Dort, in den Großstädten, kennt man Christbäume, die auch teilweise zu Hause geschmückt werden: Mit blinkenden, bunten Lichtern, geschmückt mit bunten Kugeln, Äpfeln und Herzen aus Plastik. Father Christmas - die britische Ausgabe des Santa Claus - existiert auch, läuft durch die Geschäftsstraßen, bringt aber nicht die Geschenke und kommt auch nicht, wie in Amerika, durch den Kamin. Die Kinder wissen, dass die Eltern ihnen die Geschenke kaufen, aber der Geschenkkult steht nicht im Mittelpunkt. Nigeria war bis 1960 englische Kolonie und hat somit viele Traditionen aus dem - wie sie sagen - United Kingdom übernommen.

Am 24. Dezember gegen 21 Uhr geht man in die Kirche zur Mette. Eine eigene Messe für Kinder gibt es nicht. Es gibt auch kein besonderes, traditionelles Weihnachtsessen, jedoch ist der Tisch reichlich gedeckt. Ein Gericht mit Ziegenfleisch, Reis, gerne auch „chicken“ und verschiedenste Suppen mit pounded yam, einer Art Pürree aus der bei uns unbekannten Yam-Frucht, werden gereicht. Die Geschenke, die gar nicht selbstverständlich sind, werden am Morgen des 25. Dezembers geöffnet. An Freunde und Verwandte gehen Weihnachtskarten zur Post und diese werden - wie auch in England üblich - auf einer Wäscheleine quer durchs Zimmer aufgehängt. Gesungen wird rhythmisch, laut und mit Begeisterung: Das feierliche „Silent night, holy night“ - die englische Version von Stille Nacht - singt man in der Kirche wie bei uns, „I wish you a merry Christmas“ und „Feliz Navidad“ dröhnt es aus den Lautsprechern der Geschäfte und Radiogeräte. Das „Weihnachten feiern“ zieht sich in Nigeria gleich über den Jahreswechsel hinaus.

Wir wünschen den Neuankömmlingen in Kühbach ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr und eine schöne Zeit in unserer Marktgemeinde.

Rosemarie Etzel

Impressum

Herausgeber und Gestaltung:

Blickpunkt-Team" - Redaktionsteam der Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Anschrift: Pfarramt St. Magnus, Pfarrstr. 3, 86556 Kühbach

Mitglieder des Redaktionsteams:

Pfarrer Paul Mahl

Maria Golling

Manfred Grimm

Werner Maier

Helene Monzer

Astrid Sagstetter

Ernst Tremel

Annegret Tyroller

Irmgard Wanner

Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BLICKPUNKT-TEAMS, sondern die des jeweils genannten Verfassers wieder!

Fotos: Helene Monzer, Annegret Tyroller, Werner Maier und Ernst Tremel

Layout: Maria Golling

Auflage: 1300 Stück

Druck: Druckerei Winkeljann



9

Unser Blickpunkt-Rezept aus Nigeria

Pounded Yam mit Egusi-Soup

Dieses typisch nigerianische Gericht, das an Weihnachten gerne gegessen wird, enthält einige Zutaten, die wir bei uns nicht kennen. Aus der Yam-Wurzel, einer Wurzelknolle, die auch in der Naturmedizin Verwendung findet, wird eine Beilage gekocht. Die stärkehaltigen, unterirdisch wachsenden Knollen erreichen eine Länge von bis zu 2 Metern, ihr Geschmack ist süßlich und ähnelt Esskastanien oder Kartoffeln. Die Yams-Knollen haben eine dunkelbraune bis schwarze Haut und sind reich an Nähr- und Heilstoffen. Daraus wird mit Wasser ein Brei - der POUNDED YAM - gekocht, der um Einiges dicker ist als ein Kartoffelbrei und als Beilage zu verschiedenen „soups“ mit den Fingern gegessen wird.

Die EGUSI SOUP ist keine dünnflüssige oder cremige Suppe, sondern kann eher mit einem Eintopf verglichen werden.

Zutaten:

- 1 Tasse EGUSI, das sind zu feinem Pulver gemahlene Melonen- oder auch Kürbis-kerne, die einen etwas nussigen Geschmack haben
- 200 g Langusten, Muscheln, Trockenfisch
- 150 g frischen Fisch
- 500 g verschiedenes Fleisch: sehr gerne Ziegenfleisch, Hähnchen, nach Belieben auch Kutteln, Rindfleisch, alles klein geschnitten
- 125 ml rotes Palmöl
- ½ Teel. Salz
- 2 Suppenwürfel (Fleischbrühe)
- 1 Zwiebel
- 1 Teel. gemahlenen Chilipfeffer, genannt „scotch bonnet“
- 1 Teel. gemahlene Langusten
- 1 Teel. Thymian
- 750 g getrocknetes Ugwu (Kürbisblätter) oder Spinatblätter

Zubereitung:

Getrocknete Melonen- oder Kürbiskerne mahlen, bis ein weiches Pulver entsteht. Dieses in eine Schüssel geben und mit lauwarmem Wasser zu einer zähflüssigen Masse verrühren. Es ist besser, das EGUSI in Wasser aufzulösen, es brennt dann beim Anbraten im Palmöl nicht so schnell an. Fleisch und Trockenfisch waschen, in Würfel oder kleinere Stücke schneiden, nach Geschmack würzen, das Fleisch und den Trockenfisch mit den Zwiebeln anbraten, mit Wasser und einem Suppenwürfel aufgießen und die Brühe kochen, bis Fleisch und Trockenfisch weich und zart sind. Alles beiseite stellen.

Nun das rote Palmöl in einem Topf erhitzen, die EGUSI-masse dazugeben und unter ständigem Rühren so lange braten, bis die Masse eindickt. Dieser Vorgang dauert etwa 15 bis 20 Minuten. Nun die Fleischbrühe mit dem Fleisch, dazu geben, gut durchrühren und 10 Minuten kochen lassen. Chilipfeffer, gemahlene Langustepulver, Thymian, die Brühe mit Fleisch dazugeben, einen weiteren Suppenwürfel zugeben, den frischen Fisch zufügen und kochen, bis auch dieser weich ist. Dann die geschnittenen Ugwu- oder Spinatblätter dazugeben und abschmecken. Nach Belieben können auch passierte Tomaten aus der Dose dazugegeben werden. Noch einmal 5 Minuten lang köcheln und die EGUSI-SOUP ist fertig.

Sie wird gegessen mit gekochtem Reis, mit Weizengrieß, mit POUNDED YAM oder mit verschiedenen anderen breiartigen Beilagen, die z.B. FUFU heißen und u.a. aus grünen Kochbananen oder Maniok hergestellt werden.

GUTEN APPETIT!



Gemeindebücherei St. Magnus

Happy birthday to you ...

... - zum 20jährigen Bestehen der Gemeindebücherei machte sich das Büchereiteam selbst ein großartiges Geburtstagsgeschenk.

Prof. Dr. Helmut Zöpfl, der bekannte Pädagoge, Schriftsteller und Mundartdichter, war der Einladung der Bücherei gefolgt und begeisterte mit seiner Lesung „Bayrisch durchs Jahr“ die zahlreich erschienenen Zuhörer im Pfarrsaal von Kühbach.

Viel Freude hatten die Gäste auch am Spiel von Stefan Schneider jun., der den Literaturabend gekonnt mit seiner steirischen Harmonika umrahmte. Der rundum gelungene Abend klang mit kleinen selbstgemachten Köstlichkeiten des Büchereiteams gemütlich aus.



Das Jubiläumsjahr wurde am 19. November mit einer Märchenstunde für Jung und Alt, Groß und Klein abgerundet. Margret Ehrmann, Märchenerzählerin aus Schrobenhausen, verzauberte mit ihren phantasievollen Geschichten und versetzte die Zuhörer in ihren Bann. Geheimnisvolle Welten erschlossen sich den Kindern und Erwachsenen, die einen schönen Nachmittag in der Bücherei erlebten.

Lieber Leser, lebe wohl, koche gut, denke langsam
und klar und lies was gescheites.

Hugo von H.

Ihr Büchereiteam



Pastoralrat der PG Kühbach

Kühbacher Pastoralrat nimmt Arbeit auf

Auch in der Pfarreiengemeinschaft Kühbach wurde inzwischen ein Pastoralrat ins Leben gerufen. Im Zuge der „Pastoralen Raumplanung 2025“ der Diözese Augsburg löst der neue Rat das bisherige sogenannte „Seelsorgeteam“ ab und dient wie dieser dem Aufbau einer lebendigen Pfarreiengemeinschaft. In pastoralen Fragen berät und unterstützt er den Pfarrer in seinen Aufgaben. Der Pastoralrat bespricht und regelt jene Angelegenheiten, die alle Mitgliedspararreien Unterschönbach, Großhausen, Unterbernbach und Kühbach betreffen, die gemeinsam geplant und durchgeführt oder aufeinander abgestimmt werden müssen. Die konkrete Umsetzung geschieht aber immer unter Wahrung des pfarrlichen Lebens vor Ort durch die örtlichen Pfarrgemeinderäte, die deswegen in keinerlei Hinsicht in Ihrer Gewichtung geschmälert werden. Der Pastoralrat setzt sich deshalb im Wesentlichen neben den hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern einer Pfarreiengemeinschaft aus den Vorsitzenden und weiteren Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte zusammen, sowie aus zusätzlich berufenen Mitgliedern, die sich als „Beauftragte“ im Besonderen um bestimmte Aufgabengebiete kümmern sollen bzw. aus bestimmten Altersgruppen kommen. Hier sollen im Idealfall sowohl die drei sogenannten „Grunddienste“ Liturgie, Verkündigung und Diakonie, also auch bestimmte Seelsorgebereiche wie Kinder- und Jugendpastoral, Ehe- und Familienpastoral und Seniorenpastoral abgedeckt werden. Ebenso soll auch die Gruppe der Jugendlichen vertreten sein. Außerdem entsenden die Kirchenverwaltungen einen gemeinsamen Vertreter in den Pastoralrat. So soll ein möglichst breitgefächertes Team entstehen, das alle wichtigen Bereiche einer lebendigen Pfarreiengemeinschaft bearbeiten kann.

Im Unterschied zum Seelsorgeteam übernimmt beim Pastoralrat ein Laie den Vorsitz. Bei der konstituierenden Sitzung am 24. Juli 2014 in Kühbach wurde Josef Golling zum Vorsitzenden gewählt. Dieser bildet zusammen mit Pfarrer Paul Mahl, der stellvertretenden Vorsitzenden Helena Sturm (auch Jugendvertretung) und der Schriftführerin Petra Drexler den Vorstand. Aus den Pfarrgemeinderäten wurden außerdem in den Pastoralrat entsandt: Agnes Gschoßmann (stellv. Schriftführerin), Georg Heinzlmeier, Sylvia Hofberger, Maria Krammer, Stefanie Maier, Werner Maier, Leo Schamberger jun., Barbara Wagner, Michael Wagner und Gerhard Ziegler. Als Vertreter der Kirchenpfleger wirkt Franz Baumer im Pastoralrat mit und als weitere Jugendvertreter wurden Teresa Gastl und Juliane Ziemer hinzugewählt.

Martin Liebau, Referent in der Diözese für Gemeindeentwicklung, leitete die konstituierende Sitzung und begleitet den neuen Pastoralrat auch weiterhin. Er wird auch den am 10. Januar geplanten gemeinsamen Klausurtag mit dem Pastoral- und allen Pfarrgemeinderäten moderieren. Dieser soll vor al-



lem dem Kennenlernen und der Orientierung dienen. Sowohl die Mitglieder des neu konstituierten Pastoralrats als auch die im Februar neu gewählten Pfarrgemeinderäte sollen den Sinn und die Aufgaben der jeweiligen Gremien besser kennenlernen, vor allem bezüglich der Zusammenarbeit der Gremien. Eine erste Aufgabe des Pastoralrats war die Organisation des traditionellen gemeinsamen Pfarrfestes am 31. August. Außerdem soll der Internet-Auftritt der Pfarreiengemeinschaft neu gestaltet werden.

Josef Golling

Neues vom KDFB Kühbach

Einen Birnbaum für den KDFB Kühbach

Der Frauenbund Kühbach (KDFB) pflanzte zum 25 jährigen Bestehen einen Birnbaum hinter dem Pfarrheim. Der Baum soll wachsen und Früchte tragen so wie der Frauenbund.



Die Vorstandschaft des Frauenbundes: von links Sylvia Gastl, Bojana Szabo, Johanna Helfer, Hanni Schneider, Gerda Glöckner, Traudl Boidol, Sofie Hüttner, Andrea Kittelmann und Barbara Grimm



25 Jahresfeier des Frauenbundes Kühbach

Sein 25jähriges Bestehen begann der Frauenbund Kühbach mit einem Gottesdienst. Die Messe wurde von Pfarrer Paul Mahl zelebriert und von der Gruppe Fortissimo musikalisch umrahmt.

Im Pfarrsaal feierten die Mitglieder und die Gäste, ehemalige Vorsitzende Walli Dalelmair, Kathi Böhm, Kathi Kopfmüller, Pfarrer Paul Mahl, Bürgermeister Lotterschmid, Gäste von den Zweigvereinen Unterbernbach und Aichach, Alexandra Höß und Miriam Lemke stellvertretend für den Pfarrgemeinderat Kühbach, Schwester Albertis und Schwester Irmengild.



Vorsitzende Barbara Grimm gab einen Rückblick über 25 Jahre KDFB Kühbach. Im April 1989 wurde der Zweigverein Kühbach von 39 engagierten Frauen gegründet und immer mehr Frauen traten dem Verein bei. Das Motto lautete und lautet auch heute noch so: „Gemeinsam sind wir stark, Frauen für Frauen, miteinander etwas bewegen“. So wuchs aus einer zunächst kleinen Gruppe ein lebendiger sozial engagierter Verein mit heute 164 Mitgliedern heran. Der Frauenbund bietet ein vielseitiges Programm an. Angefangen bei den Vorträgen zu den verschiedensten Themen, Kochkurse, Frühstücksbuffets, Mitarbeit bei den Pfarrfesten, Frauenmessen, Betriebsbesichtigungen, die wöchentlichen Treffen der Eltern-Kind-Gruppen und vieles mehr. Den ehemaligen Vorsitzenden Walli Dafelmair, Kathi Böhm und Kathi Kopfmüller dankte Barbara Grimm für die gute Vereinsarbeit. „Der Frauenbund ist ein sehr aktiver und wichtiger Verein in der Marktgemeinde Kühbach“ sagte Bürgermeister Johann Lotterschmid. Pfarrer Paul Mahl bedankte sich ebenfalls bei den Frauen für ihr großes Engagement in der Pfarrei.



Miriam Lemke und Alexandra Höß (stellvertretend für den Pfarrgemeinderat) machten eine Oskar-Verleihung. Sie verliehen dem KDFB für ihre wertvolle Mitarbeit und für die Spenden an die Pfarrei die „Goldene Kartoffel“.

Maria Golling zeigte in dem von sechs Mitgliedern gedrehten sehr lustigen Film, z. B. wie man neue Mitglieder gewinnt, wie Kiacherl gebacken werden. Michael Huber trägt ein Frauenbundgedicht vor und Alfons Widmann rät den Männern, dass sie ihre Frauen zum Frauenbund schicken sollen.

„Boarisch gsunga und gredt im November“ beim KDFB Kühbach

Der Einladung des Frauenbundes Kühbach zu „Boarisch gsunga und gredt im November“ mit Siegfried Bradl, folgten etwa sechzig Frauen und Männer.

Siegfried Bradl aus Altomünster ist Volksmusikberater im Landkreis Aichach- Friedberg. Siegfried Bradl begeisterte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit seinen Liedern zum Mitsingen und mit den Erzählungen über das Brauchtum.



Barbara Grimm

Eltern-Kind-Gruppen Kühbach

Im Juni besuchten die Eltern und Kinder der Eltern-Kind-Gruppe Kühbacher Flohzirkus den Kuhbauernhof Hibs in Hollenbach. Zuerst durften die Kinder die Kühe füttern. Manch ein Kind brauchte hierfür noch die Unterstützung der Mama, denn so ne Kuh ist dann doch ganz schön groß wenn man davor steht. Dann durften die Kinder im „Getreidesandkasten“ spielen, im Stroh hüpfen und Schubkarre und Kindertraktoren fahren. Nach einer Stärkung im Stroh gings ins Maisbad. Hier versuchten ein paar Kinder eine Mama zu vergraben, was allen viel Spaß gemacht hat. Anschließend durften noch alle die Küken füttern und streicheln. Nach zwei Stunden auf dem Bauernhof mussten alle leider wieder nach Hause fahren. Den Kindern und Eltern hat es sehr gut gefallen.

Seit Mitte September finden auch wieder unsere Gruppenstunden statt. Wir treffen uns jetzt am Mittwoch und Donnerstag, jeweils ab 9 Uhr bis 11 Uhr. Betreut werden max. 10 Kinder pro Gruppe. Derzeit sind es jeweils ca. 6-7 Mamis mit ihren Kindern, die gemeinsam Brotzeit machend, spielend und



singend den Vormittag zusammen verbringen.

Die Leitung der Mittwochsgruppe hat Manuela Gutmann, die Donnerstagsleitung haben Conny Sibinger und Rebecca Sogora übernommen. Die Gesamtleitung geht von Jenny Strobel an Verena Müller über. Das Amt der Kassiererin übernimmt Marina Breitsameter.

Auf diesem Weg möchten wir uns ganz herzlich bei der ausgeschiedenen Gesamtleiterin Jenny Strobel, der Gruppenleitung Birgit Mair sowie bei Kassiererin Claudia Schneider für ihr Engagement bedanken.

Wir wünschen euch alles Gute!!

Wer noch Interesse hat mitzumachen, oder einfach nur mal „schnuppern“ will, kann sich noch jederzeit melden!

Wir freuen uns auf euch!

Für die Eltern-Kind-Gruppe Kühbach
Verena Müller

Seniorenkreis Kühbach

Die Seniorenmittwoche stehen bei vielen Teilnehmern als fester Termin übers Jahr im Kalender. Die Anzahl, überwiegend weibliche Teilnehmer, schwankt zwischen ca. 30 und 50 Personen. Dabei ist festzustellen, dass die Referenten Frau Rupprecht mit ihren Bewegungsübungen „fit fit fit“ auf besonders großen Zuspruch traf. Für kurze Zeit wurde dann der Pfarrsaal zum Fitnessstudio umfunktioniert und bei großer „Mitmach-Begeisterung“ so manche(r) zum Schwitzen gebracht. Auch Referenten wie Gerold Sedlatschek, der viele Senioren aus den Elternsprechstunden an der Kühbacher Schule persönlich kennt, sorgte für einen vollbesetzten Pfarrsaal. Mit seinen Jäger- G'schichten, der sehr persönlichen Art und mit seiner Musik dazu, versteht er es immer die Zuhörer zu begeistern.



Foto: Franz Czech



Die Themenauswahl wird je nach Verfügbarkeit der Referenten, wenn möglich auch passend zur Jahreszeit in der „Jahresplanung Seniorenkreis Kühbach“ bekannt gegeben und kann bei den Verantwortlichen erfragt - angefordert werden.

Für 2015 ist vorgesehen: Zum 1. Treffen im Januar, wird der „Kindergarten Kühbach“ die Senioren auf 's neue Jahr einstimmen und wie im Januar 2014 für großen Beifall sorgen. Dazu gibt es den „Bilderrückblick“ eines jeden Monats aus dem Jahr 2014, an dem sich auch so mancher Senior im Großformat an der Leinwand wieder erkennen wird. Dann geht's weiter mit „Fasching + Livemusik“ (Feb), - Wildkräuter vor der Haustüre (Mär). - Texte von G. Sedlatschek (Mai) sowie von und mit Rosi Lutz (Jun), - Übung mit Luftballon (Sep) - Musikgeschichte der 50ziger (Okt) und dann langsam wieder zum Jahresende mit „Lichtwärts“ im Dezember. Besonders ist der Halbtagesausflug im April zu erwähnen, an dem sich die Senioren mit dem Bus zu einer „Bildungsreise“ (Ziel wird rechtzeitig bekannt gegeben) auf den Weg machen.

Und jetzt noch eine herzliche Einladung an alle die, die bis jetzt noch NICHT beim Kühbacher Seniorenkreis vorbei geschaut haben. Es freut sich und erwartet sie das „Gabriele Sießegger Team“ mit einem zeitlich überschaubaren Programm zu den unterschiedlichsten Themen und möglicherweise ein(e) sympathische(r) Tischnachbar(in), mit dem Sie u.a. Kühbacher Neuigkeiten austauschen können. Natürlich Kaffee mit Kuchen und 2-3 Stunden etwas anders als was der sonstige Alltag bietet.

Franz Czech

KAB Kühbach

Samstag, 3. Mai 2014 - Frauenwallfahrt zum Freisinger Dom

Die diesjährige Frauenwallfahrt des Kreisverbandes Donau/Par zum Freisinger Dom St. Maria und St. Korbinian mit zahlreicher Beteiligung aller Ortsverbände stand unter dem Motto: „Marias Magnifikat - Aufruf zum Handeln für Gerechtigkeit“.

Schon bei der Hinfahrt wurden die Wallfahrer nach der Begrüßung durch Frauenvorsitzende Maria Dreißucker mit einem Rosenkranzgebet unter Leitung von Frau Viktoria Huber auf den bevorstehenden Gottesdienst eingestimmt. Nach einer kurzen Kirchenführung um 13.00 Uhr begann um 13.30 Uhr der Festgottesdienst mit Festprediger und Zelebrant Pfr. Dr. Franz Gasteiger - ehemaliger Kreispräses Erding - der seine Predigt insbesondere nach dem Leitwort dieser Wallfahrt ausrichtete.

Er rief dazu auf, dass Frauen stärker für ihre Rechte in Gesellschaft und Kirche kämpfen sollten.

Freising - die Wirkungsstätte des hl. Korbinian - wurde 724 Bischofssitz, im Jahre 1821 wurde er mit der Schaffung des Erzbistums München-Freising nach



München verlegt.

Nach dem Wallfahrtsgottesdienst wurde noch eine Brotzeitpause eingelegt, ehe dann die Heimreise diesen erlebnisreichen Nachmittag beendete.

Samstag, 18. Mai 2014 - Maiandacht in der Pfarrkirche

Wegen der unbeständigen Witterung wurde die traditionelle Maiandacht an der Buchkapelle in die Pfarrkirche St. Magnus verlegt.

Trotzdem kamen viele Besucher zu dieser Andacht mit Pfarrer Paul Mahl. Unterstützt wurde er mit Wechselgebeten einiger Kommunionkinder sowie von Gertrud Hanisch, die schon seit vielen Jahren bei Maiandachten mitwirkt.

Auch der Kirchenchor Kühbach unter der Leitung von Viktoria Huber mit schönen vierstimmigen Liedern und Volksgesang trugen dazu bei, dass die Maiandacht wieder eine Demonstration der Muttergottesverehrung war.

Vor der Andacht wurde der Rosenkranz gebetet.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die alljährlich zum guten Gelingen mitwirken.

Samstag 16. Juli 2014 - Kühbacher KAB-Ausflug

Unter der bewährten Reiseleitung von Maria Dreiucker unternahm die KAB Kühbach am Samstag, den 26.07.2014 ihren alljährlichen Ausflug, der in diesem Jahr in den Bayerischen Wald führte. Über Langenbruck, Mainburg und Landshut ging's Richtung Deggendorf, wo auf einem Autohof der obligatorische Brotzeitstop eingelegt wurde. Mit mitgebrachtem Leberkäse, Bier und Kaffee stärkte man sich für die weitere Fahrt nach St. Engelmar. Im 3 km entfernten Maibrunn konnte man den bekannten 30 m hohen Waldwipfelweg begehen, der mit seinen Aussichtsplattformen eine herrliche Sicht über die Höhenzüge des Bayer. Waldes, das Donautal und die Ebenen des Gäubodens freigibt. Auf dem 2 km langen Naturerlebnispfad durch Wald und Flur konnte man den vielen interessanten Geheimnissen der Natur auf die Spur gehen, wie Mitmachstationen zum Erleben, Lernen und Begreifen, Indianertipi, Seilgarten und Sinneshöhle, um nur einige Dinge zu erwähnen. Sehr interessant war auch der Pfad der Optischen Phänomene mit einer Höhle der Illusionen. Viele Merkwürdigkeiten gab es zum Staunen, man konnte erleben, was uns die Wahrnehmung vorgaukelt und welche Konzentration es erfordert, den Täuschungen bzw. seinen Augen nicht zu „trauen“.

Anschließend konnte man sich im gemütlichen „Woid-Wipfe-Häusl“ mit einer Kleinigkeit stärken, bevor das phänomenale und überaus kuriose „Haus am Kopf“ besichtigt wurde. Dieses Haus ist einzigartig in ganz Bayern, steht auf dem Dach und alles ist einfach völlig „verdreht“. Ob Küche, Wohnschlafraum oder Toilette und Badezimmer, sämtliche Einrichtungen hängen wie die Fliegen an der Decke. Nachmittags ging die Fahrt weiter zum Glasdorf Weinfurtnernach nach Arnbruck mit Besichtigung der wunderschönen Glasprodukte dieser Firma. Nach der Kaffeepause wurde den Glasbläsern über die



Schulter geschaut, wie sie im 1700° heißen Feuer wunderschöne Glaskugeln formten und mit farbigen Mustern ausarbeiteten. Letzter Aufenthalt auf der Rückfahrt war der Klostergasthof Sixt in Rohr/Niederbayern. Anschließend konnte die bekannte wunderschöne Asamkirche von Rohr, betreut von Benediktinermönchen noch besichtigt werden, ehe es wieder Richtung Heimat ging.

Sonntag 3. August 2014 - Familientag der KAB auf Maria Beinberg

Bei schönem Sommerwetter fanden sich auch heuer wieder viele Mitglieder der Ortsverbände des KAB-Bezirktes Donau/Paar auf Maria Beinberg ein, um gemeinsam mit vielen anderen Besuchern diesen Familientag zu begehen.

Zelebrant in der gut besuchten Wallfahrtskirche war Pfarrer Hubert Ratzinger aus Großaitingen, der seine Predigt nach dem Leitwort stellte: „Sinnvoll Leben“- auf die Menschen zugehen und das eigene Leben sinnvoll gestalten.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes oblag wie schon viele Jahre zuvor dem Kinderchor Peutenhausen sehr zur Freude der vielen Besucher.

Richtig bunt wurde der Tag nach dem Mittagessen für die Kinder. Da freuten sich viele über die tollen Angebote an der Spielstraße. Auch die Hüpfburg wurde von den Kindern gerne angenommen.

Alles in allem wieder ein gelungener Familientag auf Maria Beinberg.

Ein herzlicher Dank allen ehrenamtlichen Helfern sowie den Kuchenspendern für ihr jährliches Mitwirken bei diesem Familientag.

Donnerstag, 4. September 2014 - Heilen mit Arzneipflanzen

(Referentin: Dr. Helga Tischinger)

In einem ausführlichen Vortrag mit Einbeziehung der Zuhörer und unterlegt mit Bildern und Texten konnte die Referentin ihr reichhaltiges Wissen über „Heilen mit Heilpflanzen“ den Anwesenden sehr anschaulich vermitteln. So werden Arzneimittel aus verschiedenen Pflanzenteilen hergestellt. Anwendungsbeispiele von Arzneipflanzen sind Magen- und Darmbeschwerden, Erkältung oder zur Beruhigung der Psyche.

Gesundheit - Heil sein - was bedeutet das? Und wie Sorge ich mich für meine Gesundheit? Eine Vernünftige Ernährung, viel Bewegung aber auch die Seelenpflege können viel zum Wohlbefinden beitragen.

Anschließend zu diesem weitläufigen Thema konnte Dr. Helga Tischinger noch manche Fragen der Anwesenden erläutern und Anwendungsgebiete aufzeigen.

Mit einem verdienten Applaus und mit abschließenden Dankesworten von Vorsitzendem Richard Monzer wurde die Referentin verabschiedet.



Samstag 12. Oktober 2014 - Arbeitnehmertag und 50 Jahre Wiedergründung der KAB Pfaffenhofen

Zahlreich beteiligten sich die Ortsverbände des KAB-Bezirktes Donau/Paar mit ihren Fahnenabordnungen an der Feier dieses Jubiläums.

Unter dem Motto „Sinnvoll leben“ feierte die KAB Pfaffenhofen ihr 50. jähriges Bestehen mit einem Festgottesdienst in der dortigen Pfarrkirche.

Der Gottesdienst wurde zelebriert von Pfr. Charles Borg-Manche, KAB Landespräses, München, und musikalisch gestaltet von der Jugendband „Katholibris“. In seiner Festpredigt stellte der Landespräses das heutige Motto besonders in den Vordergrund. „Sinnvoll leben“ gilt daher als Auftrag an uns, Gerechtigkeit, Solidarität und Menschenwürde in unserer Welt in Wort und Tat konkret zu bezeugen.

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Mitglieder und Ehrengäste in das festlich geschmückte Pfarrheim.

Christine Rist, KAB-Vorsitzende in Pfaffenhofen berichtete sodann über das Vereinsgeschehen der letzten 50. Jahre.

Grußworte überbrachten unter anderem Annemarie Leigart, KAB-Diözesanvorsitzende Augsburg und Erna Kathrein Groll, KAB-Landesvorsitzende Bayern, die in ihrem Festvortrag im besonderen den Jubiläumsverein würdigte. Bei einem anschließenden gemeinsamen Mittagessen nahm dieses Jubiläum ein harmonisches Ende.

Samstag 25.10.2014 und Sonntag 26.10.2014 KAB-Reisaktion

Der Erlös aus dem Reisverkauf am Samstag den 19. Okt. in Unterschönbach und am Samstag und Sonntag den 25.10. und 26.10. in Kühbach jeweils nach den Gottesdiensten, geht an ein Schulprojekt in Bangladesch.

Das Hauptaugenmerk des Vereins Deutsch-Bengalische Kinderhilfe e.V. gilt den Familien der Textilarbeiterinnen, die in Dhaka für einen Monatslohn von etwa 35,00 € unsere Textilien billigst produzieren.

Mit dem Schulprojekt in Bangladesch soll vorrangig den Kindern dieser Textilarbeiterinnen eine bessere Chance auf Bildung und Betreuung geboten werden.

Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung der KAB im Kreisverband Donau/Paar.

Karl Böck
KAB Kühbach



Anmerkung der Redaktion:

Seit 30 Jahren berichtet Karl Böck für die KAB beim Pfarrfamilienabend der Pfarrei Kühbach und schreibt alle Artikel für den Blickpunkt. Herzlichen Dank dafür!



20

Kirchenverwaltung Kühbach

In den letzten zwei Jahren erlebte unsere Pfarrei St. Magnus in Kühbach einige bauliche Veränderungen. Zunächst wurde der Garten unserer Kindertagesstätte St. Magnus auf ein neues Kindergartenkonzept umgestaltet. Der Umbau des Bolzplatzes ist bis auf die Anpflanzung abgeschlossen. Dabei wurden bisher 26.052 € ausgegeben. Die politische Gemeinde beteiligt sich mit 50 % am Aufwand. Das Ordinariat Augsburg hat uns 7.500 € zugesichert und die restlichen Mittel müssen wir als Träger der Einrichtung aufbringen.

Anschließend wurden die Pfarrhofmauer und die Fenster am Pfarrhof ausgebessert. Die Maler- und Maurerkosten betrugen rund 19.000 €, wobei diese Baulast zu 80 % die Diözese Augsburg aufbringt und die Pfarrei nur 3.900 € selbst bezahlen muss.

Der Ölberg an unserer Pfarrkirche gehört schon wieder zum Alltagsbild unserer Kirche. Dennoch ist erst vor wenigen Wochen der letzte ausstehende Zuschuss vom Bezirk Schwaben eingegangen. Die Restaurierung der Figuren und des Gewölbes sowie das schmiedeeiserne Gitter betrug 15.880 €. Bemerkenswert ist, dass wir hierzu 5.000 € Zuschuss vom Landesamt für Denkmalpflege, 1.588 € von der Gemeinde, 600 € vom Landkreis und 450 € vom Bezirk erhalten haben. Gleichzeitig haben Einzelpersonen aus unserer Pfarrei für den Ölberg in den letzten drei Jahren 7.029 € gespendet, so dass unser Haushalt nur mit 1.212 € belastet wurde.

Der Kirchenvorplatz ist zwar vom Architekturbüro immer noch nicht endgültig abgerechnet, aber wir gehen von ca. 130.000 € Gesamtkosten aus. Davon trägt die Gemeinde 77.000 € und die Pfarrei 53.000 €. Von der Diözese erwarten wir rund 50 % unseres Anteils als Zuschuss.

Schließlich noch die neueste Anschaffung: Unser Volksaltar. Hier haben wir Ausgaben von 43.246 € getätigt und davon 10 % Zuschuss von der Gemeinde Kühbach erhalten. Auf weitere Zuwendungen anderer Stellen können wir nicht hoffen, jedoch haben bereits Sie als Pfarrangehörige den stolzen Betrag von bisher 17.044 € gespendet.

Ohne einen zusätzlichen Haushalt konnte die Außenbestrahlung unserer Pfarrkirche vorgenommen werden. Dabei musste das Problem gelöst werden, dass die Schlossbewohner und Kirchgänger nicht geblendet werden. Mit Hilfe von Lamellen vor den Strahlern und einem angenehmen gelben Licht, ist uns das Ganze nach mehreren Versuchen - so glaube ich - ganz gut gelungen. Unsere Kirche ist nun in den Abendstunden immer bis ca. 22.30 Uhr angestrahlt. Trotz der vielen Zahlen zeigen die aufgezeigten Baumaßnahmen, wie lebendig und aktiv unsere Pfarrei ist. Wir im Pfarrgemeinderat und in der Kirchenverwaltung sind uns dessen bewußt, dass alle Veränderungen und Verbesserungen nur erreichbar sind, wenn eine aktive Mehrheit der Pfarrangehörigen dahinter steht und die Neuerungen tatkräftig und finanziell unterstützt. Deshalb möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken, die Sie durch ihre großen



und kleinen Spenden und durch ihren Einsatz bei Basaren, Sammelaktionen und sonstigen Arbeitseinsätzen dazu beigetragen haben, dass alle bisherigen Investitionen ohne Darlehen geschultert werden konnten.

Im Namen der Pfarrei danken wir auch der Marktgemeinde Kühbach, dem Ersten Bürgermeister Hans Lotterschmid und allen Marktgemeinderäten für die hervorragende Zusammenarbeit und für die erteilten Zuschüsse. In den letzten zwei Jahren wurden wir bei unseren Baumaßnahmen von gemeindlicher Seite mit ca. 98.000 € bezuschusst.

Franz Baumer
Kirchenpfleger

Neues aus der Pfarrei Großhausen

Am Samstag, 04. 10. 2014 um 14.00 Uhr wurde erstmals an der Kirche in Grosshausen eine Haustiersegnung durchgeführt. Am 4. Oktober gedenkt die Kirche des Hl. Franz von Assisi, der der Legende nach alle Tiere besonders liebte und mit ihnen sogar sprechen konnte. Pfarrer Paul Mahl segnete die Hunde, Hasen und Hamster die von den Kindern und Erwachsenen mitgebracht wurden.



Werner Maier



Zum Erntedankfest-Gottesdienst in der Pfarrkirche Grosshausen, konnte Pfarrer Menzinger viele Gläubige begrüßen. Mit musikalischer Umrahmung durch die Sängerguppe "Zwischentöne" aus Sulzbach wurde ein feierliches Hochamt gefeiert. Der von Maria Maier und Ulrike Huber aufgebaute Erntedankaltar konnte anschließend bis in die Nachmittagstunden betrachtet werden.

Werner Maier



Neues aus Unterbernbach

Info zur Kirchenrenovierung St. Martin Unterbernbach

Wie man seit Anfang November sehen kann, wurde das Außengerüst am Kirchenschiff abgebaut. Nach Abwaschen der Wände, Verpressung der Risse, sowie einem Neuanstrich, erstrahlt die Kirche, mit Ausnahme des Turms, in neuem Glanz. Die Arbeiten des Zimmerers wurden mit dem Einbau der statischen Maßnahmen zur besseren Lastverteilung des Dachstuhles beendet. Im Zuge der Arbeiten am Dach wurden die Blitzschutzanlage komplett erneuert und Schneefanggitter angebracht.



Nach Aufruf kamen zwanzig Frauen und Männer, um vor Abbau des Außengerüsts die Kirchenfenster innen und außen zu putzen. Für alle gab es eine Brotzeit, die Hans Schillinger aus Binnenbach den freiwilligen Helfern gespendet hatte.

Aber auch im Kircheninneren hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Zum Schutz gegen Schmutz wurden der Kreuzweg, das große Kreuz und das Wessobrunner Marienbild abgenommen, sowie die Seitenaltäre und die Kanzel mit Planen abgedeckt. Die vorhandenen Risse wurden verpresst. Um der Decke im Kirchenschiff wieder den erforderlichen Halt zu geben, wur-



den die erforderlichen Maßnahmen mit dem Denkmalamt und dem Stuckateur abgestimmt. Durch Hinterspritzen wurde die Putzdecke wieder mit der Holzunterkonstruktion verbunden. Der Kirchenmaler ist gerade dabei, das Deckengemälde zu restaurieren. Wenn es zu keinen größeren Verzögerungen mehr kommt, kann das Innengerüst spätestens bis Mitte Dezember abgebaut werden und so Weihnachten ohne Gerüst gefeiert werden.

Bis heute flossen rund 250.000 Euro in die Renovierung. Damit liegt man im geplanten Kostenrahmen.

2015 werden die Maßnahmen am Turm durchgeführt. Außerdem sollen die Decke und die Wände des Altarraumes einen neuen Anstrich erhalten.

Zur Finanzierung der Renovierung fand eine Alteisen- und Schrottsammlung statt. Um auch zusätzliche Maßnahmen, die nicht vom Bistum bezuschusst werden, finanzieren zu können hat sich die Kirchenverwaltung entschlossen „Renovierungssteine“ zu verkaufen. Thomas Schillinger hat sich bereit erklärt den Verkauf der Renovierungssteine zu übernehmen. Zu diesen Maßnahmen zählen u.a. das Streichen der Seitenwände oder das Reinigen der Altäre. Pfarrer Paul Mahl, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat bedanken sich recht herzlich bei allen, die durch Geld- oder Sachspenden die Pfarrei bereits unterstützt haben oder es in nächster Zeit planen.

Ernst Tremel

20 Jahre Kreuzbergkapelle – Dankgottesdienst am 14.5.2014

Erst kurz vor Beginn entschlossen wir uns trotz des nasskalten Aprilwetters doch zur Kreuzbergkapelle zu gehen. Denn in den vergangenen 20 Jahren ist noch nie eine Maiandacht ausgefallen!

So machten wir uns auf den Weg: sechs Ministranten mit Kreuz und Pfarrer Mahl gingen dem Bittgang voran.

Auf dem Weg zur Kreuzbergkapelle wurde das Feldkreuz, das die Familien Dunau und Fröhlich renoviert hatten, geweiht. Vier Musiker spielten am Feldkreuz und begleiteten anschließend mit ihren Instrumenten den Gottesdienst an der Kreuzbergkapelle, die einige Zeit vorher von Fam. Arzberger und Seitz außen geweißelt, innen ausgebessert worden war und auch für den Blumenschmuck sorgten.



Auf dem Weg dorthin gab es einen kurzen heftigen Schauer und ein starker, kalter Wind blies von Norden. Aber als wir an der Kapelle ankamen, hörte der Regen auf und in Richtung Stockensau spannte sich ein herrlicher Doppel-Regenbogen am Himmel.

Geplant war an der Kapelle das neue „Gotteslob“ auszuteilen. Leider gab es immer wieder Regenschauer und deswegen war nicht daran zu denken.

Das Wasser tropfte von den Linden und ein starker Wind blies fast während des ganzen Dank-Gottesdienstes und so wurde es ein bewegender Gottesdienst, weil der Altartisch mal nach draußen oder wieder reingetragen werden musste. Wenigstens zur Kommunion war es einigermaßen trocken.

Vor dem Schlusseggen gab Michael Richter noch einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Kreuzbergkapelle:

„1994, also vor 20 Jahren, ist die Kapelle auf dem Kreuzberg fertig geworden. Auch wenn auf der Abschluss-Platte 1993 steht, so fand der Kapellenbau erst am 30. Jan. 1994 sein offizielles Ende mit der Glockenweihe durch Pfr. Adolf Nießner. Gebaut in vielen Stunden und von vielen Händen. Alle haben zusammengeholfen.

Der Bildstock war bereits 1992 fertig und wurde ein fester Bestandteil unserer Kapelle. Das Altarbild zeigt die beiden Heiligen unserer Heimat, St. Georg und St. Magnus. Auch heute hat uns die Glocke der Kreuzberg-Kapelle mit ihrem Läuten von weitem begrüßt, als wir hier heraufgezogen sind.

Wenn wir den hellen, klaren Klang der Glocke hören, dann erinnern wir uns an den 30. Januar 1994. Es war kalt, aber kaum einer hat die Kälte gespürt, so voller Freude waren wir, dass die Kreuzberg-Kapelle endlich fertig war.

Mit ihren Kreuzen haben damals die Schulkinder von Lehrer Gerold Sedlatschek der Kapelle ihren Namen gegeben und wir haben ihn gerne angenommen. Aus den Kreizl-Kindern sind inzwischen Erwachsene geworden, die Zeit vergeht! Die Kreuzberg-Kapelle ist nicht nur eine Erinnerung an die schöne Zeit unserer Gemeinschaft,

die, so hoffen wir, auch weiterhin Bestand haben wird. Sie bleibt ein Zeichen der Mahnung in Zeiten der Sorge und Bedrängnis. ... “



Michael Richter bedankte sich bei allen Helfern und Aktiven der letzten 20 Jahre, die damals mit Rat und Tat, mit Geld, Material und auch Kritik geholfen haben, die Kreuzberg-Kapelle zu bauen. Denn ohne deren Mithilfe wäre die heutige Feier gar nicht möglich gewesen.

Er dankte Wolfgang Graf von Maldeghem, der damals das Grundstück für die Errichtung der Kreuzberg-Kapelle kostenlos zur Verfügung stellte und auch Pfarrer Paul Mahl für den Festgottesdienst und die feierlichen Maiandachten. Dank auch an Viktoria Huber, Anni Einmüller, die Bläser und die Ministranten, die seit 20 Jahren immer mit dabei sind.

Er dankte auch den ca. 80 Teilnehmern der diesjährigen Maiandacht, die aus Haslangkreit, Paar, Stockensau, Kühbach und von weiter her kamen.

Anschließend trafen sich dann ca. 30 Teilnehmer beim Wirt in Haslangkreit zu einem gemütlichen Gespräch über alte Zeiten. Mit eingeladen waren auch Pfarrer Paul Mahl, die beiden Schwestern Albertis und Irmengild sowie die Ministranten.

Michael Richter hatte einige Fotos aus der Bauzeit des Bildstocks und der Kapelle sowie der Glockenweihe und Bilder von den Maiandachten der letzten 20 Jahre mitgebracht.

Eingerahmt von fünf Linden ist die Kreuzberg-Kapelle schon von weitem zu sehen. Sie ist ein Stück unserer Heimat geworden. Möge die Kreuzberg-Kapelle auch weiterhin ein Mittelpunkt unseres Lebens bleiben.

Besucht sie recht oft. Die Tür ist immer offen.

Michael Richter



... alle Sitzungen des Pfarrgemeinderats öffentlich sind?

Die Termine der Sitzungen sowie die jeweiligen Tagesordnungspunkte vom Pfarrgemeinderat Kühbach werden für Sie an der Kirchentüre bekannt gemacht.

Sollte Sie der eine oder andere Punkt interessieren, sind Sie herzlich eingeladen, uns in der Sitzung zu besuchen.

Ihr Pfarrgemeinderat Kühbach



Neues aus Unterschönbach



Eingerahmt von einer Ministrantenschar rückten sich die heurigen Erstkommunikanten der Pfarrei St. Kastulus aus Unterschönbach, Verena Krammer und Lukas Tyroller, mit Pfarrer Paul Mahl für ein Erinnerungsfoto in das rechte Licht.

Annegret Tyroller

Im September fand in Unterschönbach der alljährliche Kriegerjahrtag statt. Dabei erwiesen Bürgermeister Hans Lotterschmid und der Gemeinderat, der Krieger- und Soldatenverein Kühbach sowie die Bürger und Bürgerinnen aus Unter- und Oberschönbach den Verstorbenen aus den beiden Weltkriegen die Ehre. Ruhestandspfarrer Menzinger aus Schrobenhausen wies darauf hin, welch schwere Zeiten die Männer in den Kriegswirren durchmachten, vergaß dabei aber auch nicht die Frauen und Kinder, die während dessen daheim ums Überleben und den Erhalt ihrer Existenzen kämpften. Umso wichtiger sei es, sich für den Weltfrieden einzusetzen. Bürgermeister Lotterschmid legte einen Kranz am Kriegerdenkmal nieder und mahnte an, auch Jahrzehnte nach Kriegsende dürfe man sich nicht in Sicherheit wiegen. Nur wenige Stunden von Deutschland entfernt herrschten schreckliche Unruhen

Annegret Tyroller



Die ganze Fülle eines Erntejahres hat Mesnerfamilie Krammer am Erntedankaltar zur Geltung kommen lassen. Es ist immer wieder erstaunlich, welche verschiedenen Farben und Formen die Natur in Gemüse- und Obstform wachsen lässt. Pfarrer Paul Mahl zelebrierte die sehr gut besuchte Dankesfeier in der Pfarrkirche St. Kastulus Unterschönbach.

Annegret Tyroller



Ein schöner Anblick stellt nun der neu errichtete Holzzaun des Pfarrgartens dar, der den Weg zu Friedhof und Kirche flankiert. Durch den tatkräftigen Einsatz von Albert Krammer sowie Markus Gschoßmann und seinen Söhnen Christian und Markus wurde die alte marode Umzäunung entfernt und durch einen neuen Holzzaun ersetzt.

Die Ministrantenschar in Unterschönbach erhält Verstärkung: Verena Krammer möchte nun auch ein „Mini“ sein und wurde im Dezember feierlich in den Ministrantendienst eingeführt.

Annegret Tyroller

Das ereignete sich im Mai 2014 ...

Die Kühbacher Erstkommunionkinder 2014

In der Kirche St. Magnus empfangen 28 Mädchen und Buben ihre erste Heilige Kommunion von Pfarrer Paul Mahl. In fünf Gruppen bereiteten sich die Buben und Mädchen mit ihren Kommunionmüttern und einem Kommunionvater unter Leitung von Lena Dreier und Maria Golling in den letzten Monaten auf die Erstkommunion vor. Thema war „Jesus, du Schatz meines Lebens“. Musikalisch umrahmt wurde der feierliche Gottesdienst von der Gruppe Fortissimo und Organist Michael Huber.



Von links 1. Reihe: Georg Weis, Anna-Lena Hanke, Manuel Kunisch, Melanie Felber, Teresa Karl, Amédée Beck-Peccoz, Mariella Stiegler, Annika Kreitmair, Jonas Gamböck, Annemarie Fichtner; von links 2. Reihe: Samira Ziegler, Lukas Koppold, Sophia Roland, Laura Scheffler, Lena Ilaz, Lea Schoder, Marina Scherer, Daniel Müller, Maria Krammer; von links 3. Reihe: Quirin Thumm, Lea Böck, Dominik Gutmann, Lena Arzberger, Nico Lungmeir, Michael Fuchs, Alina Karl, Luisa Tyroller, Elisa Dolezal;

Mit auf dem Foto sind Lena Dreier und Maria Golling, sowie Pfarrer Paul Mahl.



Die Unterbernbacher Erstkommunionkinder 2014



v.l.: Tom Stocker, Inga-Marie Fiedler, Luis Legner, Stefan Jungbauer, Fabian Stemmer, Elias Keller, Tobias Stemmer und Julian Braunmüller feierten in der Pfarrkirche St. Martin Unterbernbach mit Pfarrer Paul Mahl ihre Erstkommunion. Mit auf dem Bild Lena Dreier und Maria Golling vom Vorbereitungsteam.

Unterbernbacher Ministranten in luftigen Höhen

Die beiden Pfarrgemeinderatsmitglieder Sylvia Hofberger und Stefanie Maier haben die Betreuung der Ministranten übernommen. Mit acht Minis und eigenen Kindern besuchten sie den Waldkletterpark in Jetzendorf. Dort konnten sich die Teilnehmer so richtig austoben.

Ernst Tremel



Fronleichnam in St. Magnus

Eindeutig war das durchgehend schöne Wetter in diesem Jahr an Fronleichnam für das Herrichten der Blumenteppiche und für die Prozession am Fronleichnamstag. Die Blumen dazu konnten ohne die Überlegung „ob es wohl regnet oder stürmt“ wie schon in den letzten Jahren oft gewesen, gepflückt werden. Einziges Hindernis, die Trockenheit in den letzten Wochen, da die dazu benötigten Blumen größtenteils verblüht waren. Trotzdem waren in Kühbach wieder schöne Teppiche an den vier Altären gestaltet. So konnte die Prozession nach der Eucharistiefeier an Fronleichnam bei strahlendem Sonnenschein stattfinden. Die Prozession wurde angeführt von Pfarrer Paul Mahl mit der Monstranz, den Ministranten, den Kommunionkindern, den Fahnenabordnungen, Ministrantinnen, die die Madonna trugen, den Pfarrgemeinderatsmitgliedern mit den Prozessionsstangen und den Marktgemeinderäten mit Kerzen und am Ende die vielen Gläubigen der Pfarrei St. Magnus.



Helene Monzer

Das ereignete sich im Juni 2014 ...

Pfarrgemeinderäte verabschiedet

Zu den diesjährigen Pfarrgemeinderatswahlen am 15./16. Februar hatten sich einige Räte nicht mehr zur Wahl gestellt. Die teilweise nach langer Amtsdauer ausgeschiedenen Pfarrgemeinderäte aller vier Pfarreien unserer Pfarreiengemeinschaft wurden am 7. Juni in der Kühbacher Pfarrkirche im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes verabschiedet. Pfarrer Mahl dankte den ehemaligen Pfarrgemeinderäten für die Zeit, in der sie geplant, diskutiert und entschieden haben, für die vielen Gespräche im Pfarrhof, die Stunden der



Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes erhielten die ehemaligen Pfarrgemeinderäte aus der Hand von Pfarrer Paul Mahl je eine Urkunde der Diözese Augsburg, sowie einen blumigen Gruß. (v.l.) Josef Golling (Kühbach, 28 Jahre), Matthias Hörmann (Kühbach, 4 Jahre), Martin Gasteiger (Kühbach, 24 Jahre), Irmgard Wanner (Kühbach, 24 Jahre), Gaby Friedrich (Unterbernbach, 12 Jahre), Marlene Gschoßmann (Unterschönbach, 8 Jahre); nicht auf dem Bild: Marlene Maier (Unterbernbach, 4 Jahre)



30

Sitzungen, für die Nachmittage und Abende der Vor- und der Nachbereitungen. Ebenso wichtig und bewundernswert sei der Mut und der Einsatz gewesen, neue Projekte zu entwickeln und auch mal Ungewöhnliches zu wagen. Ohne all dieses unentgeltliche Engagement von den vielen Pfarrgemeinderäten, den nun ausgeschiedenen und den aktuellen, gäbe es unsere Pfarreien so, wie wir sie kennen, nicht.

Dann überreichte Pfarrer Mahl Auszeichnungen für die teilweise sehr lange Mitarbeit im Pfarrgemeinderat.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle Pfarrgemeinderäte als kleines Dankeschön noch zu einer kleinen weltlichen Feier in die Pizzeria in Kühbach eingeladen.

Josef Golling

Pfarreifahrt - 1960 km „Unbekanntes Tschechien“

In der Pfingstwoche fuhr die Pfarreiengemeinschaft Kühbach bei herrlichem Wetter mit 60 Personen in das „Unbekannte Tschechien“. Die 6-tägige Reise führte die Teilnehmer nach Brünn, Olmütz, Königgrätz und Kuttenberg, wo jeweils die wunderschönen Innenstädte mit ihren herrlichen Kirchen und Marktplätzen besichtigt wurden. Außerdem standen noch einige landschaftliche Höhepunkte auf dem Programm. Die Schlachtfelder von Austerlitz, Johanniskirchen im Riesengebirge und die Punkva-Tropfsteinhöhlen begeisterten die Mitreisenden. Weitere Sehenswürdigkeiten waren die Burg Pernstein und Kremsier, dessen Schloss und Gärten in das UNESCO Weltkulturerbe aufgenommen sind. Begleitet wurde die Gruppe von Pfarrer Paul Mahl, der am Pfingstmontag in der Klosterkirche Goldenkron, sowie am vierten Tag in Saar in der außergewöhnlichen Sternkirche des hl. Johannes von Nepomuk und auf der Heimreise bei Moosbach, in einer Wieskirche, Messen zelebrierte.



Nach der Stadtbesichtigung am dritten Tag in Ölmütz ging es zum Heiligenberg mit seiner Kirche Mariä Heimsuchung. Vor der Kirche entstand das Gruppenfoto der Kühbacher Reisegruppe.

Claudia Golling

Unterbernbacher pilgern seit 25 Jahren nach Altötting

Trotz sengender Hitze bei der 58. Pfingstfußwallfahrt der Legio Mariens nach Altötting, nahmen auch viele Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft Kühbach teil. Die Unterbernbacher tragen seit mehr als 25 Jahren ihre Marienfahne, die als Erkennungszeichen der Gruppe 3 dient, vom Ausgangspunkt Baldham zum Gnadenort Altötting.

Ernst Tremel

Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Am Sonntag, 29.06.14 war für die Pfarreiengemeinschaft Kühbach wieder eine Bergmesse geplant. Leider konnte sie wegen des starken Regens den ganzen Tag über nicht auf dem wunderschön gelegenen Buchenberg bei Halblech stattfinden. So wurde der Gottesdienst mit musikalischer Begleitung einer Bläsergruppe in der im freien Feld gelegenen kleinen Kirche St. Coloman gefeiert. Anschließend fuhren die beiden Busse weiter nach Füssen.

Hier konnte man das Hohe Schloß, die spätbarocke Pfarrkirche mit der Magnuskapelle und das Museum im Barockkloster St. Mang besichtigen. Nach einem Spaziergang durch die schöne Altstadt, soweit es der Regen zuließ, ging die Fahrt am Nachmittag weiter zum herrlichen Welfenmünster Steingaden, wo zum Abschluss noch ein wunderschönes Konzert für Orgel und Horn zu hören war.

Angelika Link

Das ereignete sich im Juli 2014 ...

Das Ministranten Fußballturnier des Dekanates in Kühbach

Heuer war es soweit, das Ministranten-Fußballturnier des Dekanates Aichach-Friedberg hatte sein 20jähriges Jubiläum. 1994 hat die Regio Augsburg zum ersten Mal ein Fußballturnier für Ministranten organisiert und geht seitdem dieser Tradition Jahr für Jahr nach.

Und dieses Jahr fand dieses Turnier, wie auch vor zwanzig Jahren, in Kühbach statt. Dazu haben wir heuer besonders viele Ministrantinnen und Ministranten aus Kühbach und der näheren Umgebung (Unterschönbach, Winden) gefunden, die bei diesem Event mitwirken wollten.

Der TSV Kühbach hat das Sportgelände zur Verfügung gestellt und auch die Organisation der Verpflegung übernommen. Für Getränke und Essen sowie Kaffee und Kuchen, als auch für ein Eis als Abkühlung war bestens gesorgt.



Auch das Rote Kreuz war anwesend. Gerhard Ziegler organisierte, wie vor 20 Jahren auch, den Turnierablauf.

Drei Teams in zwei Altersstufen sind beim Jubiläumsturnier angetreten. Leider kam unsere Mannschaft in Altersgruppe I, die die jüngste Altersgruppe darstellt, nicht zum Einsatz. Aufgrund zu weniger Teilnehmer konnten andere Pfarreien keine Mannschaft in der Gruppe stellen. Eine Pfarrei hatte es trotzdem geschafft, musste allerdings am Turnirmorgen absagen. Leider!

Um den Minis trotzdem einen schönen Tag zu machen und ihre Mühen nicht unbelohnt zu lassen, haben wir sie kurzer Hand auf die beiden anderen Mannschaften in der Altersgruppe II aufgeteilt.

Die Teams haben sich wacker geschlagen, leider wurden auch zwei Kinder verletzt. Ihnen ging es Dank der guten Versorgung von Eltern und Sanitäter auch bald wieder besser.

Leider konnten unsere Mannschaften nicht um den Sieg mitspielen, was der allgemeinen Stimmung jedoch nicht schadete. Am Ende gab es die Siegerehrung. Urkunden und Schokolade wurden verliehen und jede Teilnehmermannschaft bekam anlässlich des 20jährigen Jubiläums eine Medaille geschenkt. Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden, die zum reibungslosen Ablauf des Turniers beigetragen haben.



Dominik Rottenkolber
Oberministrant

Firmung in unserer Pfarreiengemeinschaft

Seit November 2013 trafen sich die Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Kühbach mindestens einmal im Monat, manchmal auch öfters, um sich auf den Empfang des Firmsakramentes am 13. Juli 2014 vorzubereiten. Ein „langer Weg“, der unter dem Motto stand: „Komm, wir suchen einen Schatz!“ In 5 Kleingruppen beschäftigten sich die Firmlinge intensiv mit dem Heiligen Geist. WER oder WAS ist der Heilige Geist? WIE kann „Begeisterung“ durch den Heiligen Geist erfahren werden? WIE kann jeder Einzelne anderen Menschen die „Begeisterung“ weiterschicken? WO kann ich in der Kirche vor Ort diese „Begeisterung“ erleben und WIE und WO kann ich in der Gemeinde mit dieser „Begeisterung“ aktiv mitarbeiten? Diese verschiedenen Fragen und Ansätze bildeten den sogenannten „roten“ Faden in der Firmvorbereitung. Jeder Firmling gestaltete für sich aus einem Schuhkarton eine Schatzkiste.



In diese wurde in jeder Gruppeneinheit ein Gegenstand gelegt, der exemplarisch für den Inhalt stand und den Firmling gleichzeitig auf Gott, Jesus und den Heiligen Geist hinweisen sollte. In einer der Firmeinheiten konnten wir einen besonderen Gast aus Augsburg begrüßen. Weihbischof Florian Würner nahm sich sehr viel Zeit und berichtete den Firmlingen aus seinem Leben. Er berichtete von Begegnungen mit Menschen und von Situationen die ihn „begeisterten“. Anhang der Buchstaben seines Vornamens versuchte er Eigenschaften des Heiligen Geistes den Firmlingen näher zu beschreiben. Zur Erinnerung an diese Einheit bekamen die Firmlinge einen Schwamm geschenkt. Weihbischof Würner „verglich“ die Firmlinge und alle Christen mit einem Schwamm. „Ein Schwamm lässt sich mit Wasser voll-saugen. Ist er voll-gesaugt, gibt er sein Wasser wieder ab“. Er ermunterte die Firmlinge dazu, „sich wie ein Schwamm mit der Begeisterung für den Heiligen Geist vollsaugen zu lassen und dann diese Begeisterung an die Menschen weiterzugeben, diese Begeisterung im Alltag auch für andere Menschen sichtbar und spürbar werden zu lassen“. In den weiteren Einheiten der Firmvorbereitung beschäftigten sich die Firmlinge damit, wie jeder Einzelne von uns für seine Mitmenschen ein Licht sein kann. Firmvorbereitung bedeutet aber nicht nur andere Menschen zu unterstützen, sondern auch für sich selbst zu erfahren, dass Gott jeden Einzelnen von uns „EINZIGARIG“, „EINMALIG“ und „WERTVOLL“ geschaffen hat. Am Beispiel eines Edelsteins sollten die Firmlinge erfahren,



dass für Jesus jeder einzelne Mensch mit seinen „Stärken“ und „Schwächen“ - egal ob „Groß“ oder „Klein“, „Dick“ oder „Dünn“, „Behindert“ oder „Nicht-Behindert“ - wertvoll, einmalig und einzigartig ist. In einer weiteren Einheit beschäftigten sich die Firmlinge mit sich selbst, mit den eigenen „Stärken“ und „Schwächen“. Am Beispiel des Zachäus erfuhren die Firmlinge, dass Jesus Schuld verzeiht und dadurch einen Neuanfang im eigenen Leben ermöglicht. Ein Bußgottesdienst, den wir in der Aula der Kühbacher Volksschule feierten und ein Abend der Versöhnung (Beichtgelegenheit) sollten für die Firmlinge „Zeitpunkte“ sein, um über das Leben nachzudenken und einen Neuanfang zu wagen. Im April fuhren die Firmlinge zur Fazenda da Esperanca nach Bickenried. Auf einem ehemaligen Bauernhof erhalten junge Menschen die Möglichkeit von ihrer Sucht loszukommen. Im Rahmen des gemeinsamen



täglichen Gebetes, der gemeinsamen Arbeit und im gemeinsamen Erleben und Gestalten einer Gemeinschaft soll es den Bewohnern ermöglicht werden, wieder einen Weg in die Gesellschaft zu finden. Die Bewohner der Fazenda da Esperanca hatten uns eingeladen, einen Tag in ihrer Gemeinschaft mit zu leben. Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen der Firmvorbereitung war die aktive Mitarbeit in der Gemeinde vor Ort. Die Firmlinge engagierten sich in verschiedenen sozialen und religiösen Projekten, um für sich Möglichkeiten kennen zu lernen, wie sie sich aktiv am Gemeindeleben beteiligen können so z.B. im Kindergarten, in der Sakristei, im Turmzimmer, in der Bücherei, im Besuch des Aichacher Eine-Welt-Ladens und Verkauf von Gegenständen aus dem Eine-Welt-Laden auf dem Ostermarkt, im gegenseitigen Kennenlernen bei Aktivitäten mit Schülern der Elisabethschule Aichach (Lebenshilfe Aichach-Friedberg). Ein ganz besonderes Danke-Schön für ihre Unterstützung und engagierte Mitarbeit möchte ich den Gruppenmüttern (Frau Haberl, Frau Krepold, Frau Schamberger, Frau Franke, Frau Hermann, Frau Müller, Frau Sigmund, Frau Huber, Frau Geisler, Frau Gutmann, Frau Singer und Frau Thumm) sagen. Die Begeisterung und der Einsatz der Gruppenmütter ist sicherlich für die Firmlinge ein Beispiel, wie man sich in der Kirche vor Ort engagieren kann.

Matthias Hartung

Acht Neuaufnahmen in die Skapulierbruderschaft Kühbach

Nach altem Brauch sind beim Skapulierfest der Pfarrei St. Magnus acht junge Christen in die Gebetsbruderschaft „Das Skapulier - Unserer lieben Frau vom Berge Kamel“ aufgenommen worden. Im Rahmen einer feierlichen Andacht am Marienaltar segnete Pfarrer Paul Mahl nach dem Festgottesdienst das Skapulier und überreichte es den Neuzugängen. Die Bruderschaft wurde im Jahr 1667 in der Pfarrei St. Magnus gegründet. Aus dieser



von links: Daniel Müller, Quirin Thum, Lena Ilaz, Mariella Stiegler, Sofia Roland, Maria Krammer, Lena Stimpel, Pfarrer Mahl und die Ministranten Regina u. Sophia

Zeit stammt auch der Marienaltar, der auch Bruderschaftsaltar genannt wird.

Helene Monzer



Sommerfest im Unterbernbacher Kindergarten

Das Sommerfest des Unterbernbacher Kindergartens stand heuer unter dem Motto „Zirkus“. Die Mitglieder des eingeladenen Zirkus Rio aus Untergriesbach erfreuten die zahlreich erschienen Besucher mit ihren akrobatischen Darbietungen und der Clown-Nummer. Für die Gäste gab es anschließend leckere, von den Müttern selbst gemachte Salate und die Väter zeichneten für die Grillspezialitäten verantwortlich.



Ernst Tremel



1.000 Euro für die Unterbernbacher Pfarrkirche

Großzügige Spenden gab es für die Renovierung der Unterbernbacher Pfarrkirche. Christa Kaiser überreichte im Namen des Kapellenvereins an Pfarrer Paul Mahl einen Scheck in Höhe von 2.000 €. Andrea Ott und Cilly Glas übergaben

vom Kath. Frauenbund einen Scheck in Höhe von 1.000 €. Den Reinerlös ihrer Dorfmeisterschaft in Höhe von mehr als 900 € stockten die Unterbernbacher Stockschiützen auf 1.000 € auf. Aus der Hand des 1. Vorsitzenden Tom Lotterschmid konnte Kirchenpfleger Gerhard Stegmayer ebenfalls einen Scheck über diese Summe für die Renovierung der Kirche in Empfang nehmen.

Ernst Tremel

Urlaubsgrüße an Pfarrer Mahl

Zum Schluss des Schuljahres fand in der eingerüsteten Pfarrkirche St. Martin ein Familiengottesdienst statt, der musikalisch von Erika Braunmüller und dem Kirchenchor gestaltet wurde. Nach dem Gottesdienst spendete Pfarrer Paul Mahl jedem Kind den Einzelsegen. Sylvia Hofberger und Stefanie Maier, die für die Gestaltung zusammen mit den Ministranten verantwortlich zeichneten, überreichten den Kindern einen selbst gebastelten kleinen Papierkoffer, auf dem die Adresse von Pfarrer Mahl notiert war. So sollten die Kinder angeregt werden, dem Geistlichen oder jemand anderem aus dem Urlaub einen Gruß zukommen zu lassen.



36

Ernst Tremel

Das ereignete sich im August 2014 ...

Ministranten-Rom-Wallfahrt vom 3.08. - 9.08. 2014

An der diesjährigen Ministranten-Rom-Wallfahrt nahmen knapp 48.000 Ministranten aus Deutschland, der Erzdiözese Wien 500 und Lettland 50 teil. Aus Kühbach kamen 14 Ministranten.

Und hier nun für Euch alle ein kleiner Einblick in unser Tagebuch von dieser Woche und unseren Erlebnissen:

Unsere Romwallfahrt begann am **Sonntag**, 3.08.2014 um 21.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Magnus in Kühbach. Alexandra Höß und Michael Gastl begleiteten uns 14 Ministranten aus Kühbach zur Ministranten-Rom-Wallfahrt. Dort erhielten wir von Gerhard Ziegler den Reisesegen. Danach holte uns das Busunternehmen Storz bei der Brauerei ab und wir fuhren zusammen mit den Teilnehmern aus Ottmaring und Eurasburg nach Rom.



Mit dabei waren: v.l. Emanuel Wanka, Alexandra Höß, Alexander Schmid, Stefanie Golling, Annalena Höß, Felicitas Sagstetter, Ludwig Lemke, Florian Oberhauser, (dahinter v. r.) Ulli Schrempel, Dominik Fuidl, Florian Haas, Michael Gastl, Juliane Ziemen, Teresa Gastl, Jonas Wanka u. Nadine Höpp



Am **Montag** in Rom angekommen, feierten wir um 14.00 Uhr den Anfangsgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner in St. Paul vor den Mauern. Später fuhren wir mit dem Bus ins Victoria Terme Hotel in Tivoli. Dort bezogen wir unsere Zimmer und aßen zu Abend.

Am **Dienstag** Vormittag wurden wir von einem Stadtführer durch Rom geführt. Um 15.30 Uhr befanden wir uns auf dem Petersplatz und warteten auf den Papst, der dann um 18.00 Uhr mit seinem Papamobil „durchraste“. Im Unterschied zu den vorangegangenen Wallfahrten verwendeten die 26 deutschen Bistümer verschiedenfarbige Pilgertücher. Das einzige weiße Pilgertuch wurde dem Papst während der Audienz übergeben. Danach feierten wir mit Papst Franziskus eine Vesper. Um 22.00 Uhr fuhren wir mit dem Bus zurück ins Hotel.

Am **Mittwoch** führte uns Florian Haas nochmal zu noch nicht besichtigten Sehenswürdigkeiten Roms. Am Nachmittag hatten wir vor, zu einer Talkrunde zu gehen, die wir dann aber verpassten, da wir uns verließen. Nach der hektischen Suche nach der Talkrunde in der Kirche Sant`Anselmo auf dem Aventin machten wir uns auf den Weg zum Blind-Date, das auf dem Piazza campo de fiori mit den Ministranten aus Trier und Günzburg stattfand.

Am **Donnerstag** besuchten wir am Vormittag die Kallisto Katakomben. Hier wurden rund 500.000 Menschen beerdigt. Heute kann man da unten nur noch die Löcher in den Wänden sehen. Nach der einstündigen Führung fuhren wir mit dem Bus ans Hotel und ließen es uns dort gut gehen.

Am **Freitag** fuhren wir mit der Metro nach Ottaviano, liefen zum Petersplatz und besichtigten den Dom und die Kuppel. Für beides mussten wir stundenlang anstehen. Gruppe 1 stand dann auch noch in der falschen Schlange an und war mit den Nerven fix und fertig. Angekommen im Petersdom war es dann kühl und faszinierend, während die anderen für die Kuppel noch schwitzend anstehen mussten. Nach dem Mittagessen feierten wir mit allen Ministranten, die aus der Diözese Augsburg waren, den Abschlussgottesdienst. Dieser fand in der Kirche S. Maria degli Angeli e die Martiri mit Weihbischof Florian Wörner und vielen weiteren Priestern statt. Um 20.30 Uhr machten wir uns müde und glücklich auf die Heimreise. Gigantisch, beeindruckend, kräfteraubend aber unbedingt wieder empfehlenswert - so war die Romwallfahrt 2014.

Annalena Höß, Stefanie Golling
u. Felicitas Sagstetter



Ein Abend mit Pater Anselm Grün

Es war ein lauer Sommerabend an einem Werktag, heuer im August. Die Pfarrkirche füllte sich zusehends. Was war heute los? Pater Anselm Grün hatte sein Kommen zugesagt und sehr viele Gläubige aus Kühbach und der näheren und weiteren Umgebung waren gekommen, um mit dem charismatischen Pater die Hl. Messe zu feiern. Zusammen mit Pater Joseph Arackaparambil zog er mit einer großen Schar von Ministranten in unsere Pfarrkirche ein.



In seiner Predigt stellte er u.a. das Kreuz als Schutzzeichen in den Mittelpunkt. Pater Anselm zeigte auf, welche Schritte bei Konflikten zur Versöhnung zu gehen sind, sei es durch das Gespräch, durch das Gebet zu Gott oder durch die Verbindung miteinander bei der Eucharistiefeier. „Wenn Christus in unserer Mitte ist, dann verbindet er uns, auch wenn wir nicht einer Meinung sind, denn das Band der Liebe ist stärker, als alles, was uns trennt.“

Mit sichtbar großer Freude legte er am Schluss des Gottesdienstes den Ministranten und den Kindern die Hände auf zum Segen. Danach spendete er auch vielen Kranken durch einen Einzelsegen Trost.

Auf dem Kirchenvorplatz war anschließend - sehr zur Freude vieler Kirchenbesucher - Gelegenheit, mit Pater Anselm persönlich ins Gespräch zu kommen.

Helene Monzer/Martin Zeidler

Patrozinium in Rettenbach

Trotz des schlechten Wetters hatten hunderte von Gläubigen den Weg zur Rettenbacher Marienkapelle gefunden, um dort mit Pater Joseph Arackaparambil am Festtag Maria Himmelfahrt Patrozinium zu feiern. Nach dem Festgottesdienst, dem die Fahnenabordnungen der Unterbernbacher Vereine einen würdigen Rahmen gegeben hatten, wurden die mitgebrachten Kräuterbuschen gesegnet.



Das im Hof der Familie Krucker aufgestellte Zelt musste heuer als Regenschutz dienen. Martin Zeidler, der Vorsitzende des Kapellenvereins, hatte auch den Landtagsabgeordneten Peter Tomaschko mit Familie eingeladen, der nach dem gemeinsamen Mittagessen in seinem kurzen Grußwort das Engagement der Pfarreiangehörigen beim Bau der Kapelle vor 22 Jahren hervorhob.



Gemeinsames Pfarrfest am 31. August im Sportpark Kühbach

Das gemeinsame Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft fand in diesem Jahr nicht wie gewohnt in Haslangkreit im Schloßpark statt, sondern aufgrund des anhaltenden Dauerregens in der Sporthalle im Kühbacher Sportpark. Fleißige Hände hatten die Sporthalle mit Biertischen und einem Altartisch ausgestattet, so daß zuerst ein Gottesdienst und anschließend ein Weißwurstfrühstück im Trockenen stattfinden konnte. Alle Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen der gesamten Pfarreiengemeinschaft hatten Helfer aus ihren Reihen gestellt, damit Würstel, Getränke und Kuchen an die Gäste verkauft werden konnten.

An dieser Stelle sei nochmals allen fleißigen Helfern aus Unterbernbach, Unterschönbach, Großhausen und Kühbach gedankt, ohne die solch ein Fest nicht möglich wäre.

Ein herzliches Vergelt`'s Gott!

Barbara Wagner
PGR-Vorsitzende Kühbach

Neu: Kummer-Briefkasten in der Pfarrkirche St. Magnus

Im Vorraum der Kühbacher Kirche wird ab sofort ein Briefkasten angebracht, in den man seine persönlichen Sorgen und Kummer (z.B. Krankheit, Trennung, Existenzangst....) auf einen Zettel geschrieben einwerfen kann.

Diese persönlichen Anliegen werden dann am



1. Donnerstag im Monat im Anschluß an die Hl. Messe

vor Gott getragen.

Damit wollen wir dem Aufruf des Apostels Paulus nachkommen der gesagt hat: „ Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

Im Gebet wollen wir die Last des anderen mittragen und darauf vertrauen, daß Gott uns weiterhelfen wird.



Das ereignete sich im September 2014 ...

Musikalisches Feuerwerk beim 5jährigen Jubiläumskonzert der Gruppe Kaleidoskop



Am 28. September 2014 feierte der Kühbacher Chor Kaleidoskop sein 5jähriges Bestehen in der Pfarrkirche St. Magnus mit einem Konzert. Unter dem Motto „Miteinander sind wir Ton in Ton“ entzündeten die 28 Damen um Chorleiterin Helene Monzer und den mitwirkenden Chören Shalom aus Schiltberg und Arioso aus Burg ein musikalisches Feuerwerk. Von überall her waren die Musikliebhaber gekommen und so war die Kühbacher Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit Worten zu der Gründungsgeschichte des Chores, einigen lustigen Anekdoten aber auch besinnlichen Texten moderierte Claudia Golling durch das 90minütige Konzert. Helene Monzer schaffte es mit viel Herzblut und Engagement nicht nur ihre Damen sondern auch die mitwirkenden Chöre und die zahlreichen Zuhörer mitzureißen und das „Miteinander sind wir Ton in Ton“ erleben und spüren zu lassen. Nach mehreren Zugaben und stehenden Ovationen wurden der Chor Kaleidoskop und die Gastchöre verabschiedet und mit großzügigen Spenden bedacht. Diese gingen je zur Hälfte an die Stiftung „Bürger helfen Bürgern“ und „Kartei der Not“, getreu dem Satz der Chorleitung - wir hatten so viel Freude bei unserem Jubiläumskonzert, jetzt wollen wir diese Freude auch anderen Menschen bereiten!

Claudia Golling



Das ereignete sich im Oktober 2014 ...

Zweigeteilt war der Unterbernbacher Erntedankaltar, den Mesnerin Hildegard Wagner in liebevoller Arbeit aufgebaut hatte. Den Festgottesdienst, der vom Kirchenchor unter der Leitung von Erika Braunmüller gestaltet wurde, zelebrierte Pfarrer Norbert Hager. Nach dem Gottesdienst verkaufte die Mesnerfamilie frisches Brot für die Aktion Minibrote.



Ernst Tremml

Das ereignete sich im November 2014 ...

Ministrantenaufnahme und Ministantenverabschiedung an Christkönig 2014 in Kühbach

Unsere neuen Ministranten haben sich in den letzten Wochen auf den Dienst am Altar vorbereitet. Angeleitet durch uns durften sie in den vergangenen Wochen immer tiefer verstehen, was den Ministrantendienst ausmacht, wie sie im Gottesdienst dienen dürfen. In die Schar der Kühbacher Minis-



42

tranten wurden aufgenommen: Lena Ilaz, Mariella Stiegler, Lea Böck, Dominik Gutmann, Annemarie Fichtner, Elisa Dolezal, Klara Wagner, Lea Schoder, Maria Krammer, Melanie Felber, Quirin Thumm und Teresa Karl. Nach der Segnung der Ministrantenkreuze und Gewänder durch Pfarrer Mahl bekamen die neuen Ministranten Kreuz und Gewand feierlich überreicht als Zeichen dafür, dass sie zu Christus und seiner Kirche gehören.

Die neuen Minis wurden anschließend von den Oberministranten Dominik Rottenkolber und Teresa Gastl in die Sakristei begleitet und durften dort ihre Ministrantengewänder anziehen. Nach dem Glaubensbekenntnis durften sich alle neuen Minis um den Tisch des Herrn versammeln.

Vor dem Schlusseggen wurden neun Ministranten von ihrem Dienst verabschiedet.



Es waren dies: Leo Wagner, Carolin Hermann, Johannes Golling, Maxi Huber, Lena Fritz, Jonas Karl, Luca Richichi und Markus Geißler. Teresa Gastl wünschte ihnen, dass sich zwar jetzt eine Tür schließen würde, aber andere Türen wie Beruf oder Studium dafür öffneten und dass sie Gottes Segen begleiten möge.

Teresa Gastl
Oberministrantin in Kühbach

Kirchgeld 2014

Immer zum Ende des Jahres bitten unsere vier Pfarreien Sie um Ihren Kirchgeldbeitrag. Das jährliche Kirchgeld und das monatliche Opfer für die Kirche bleiben vollständig in den jeweiligen Pfarrgemeinden. Kirchgeld und Kollekten werden verwendet für Renovierungsarbeiten in unseren Kirchen, für Reparaturen und sonstige Ausgaben, z. B. zum Bestreiten des Defizits der Kindergärten, für die Erstkommunion- und Firmvorbereitung, für die Pfarrheime und die Bücherei, auch für Öffentlichkeitsarbeit, den Druck der Gottesdienstanzeigen und des Blickpunkts, für Büroausstattung und Papier usw.. Wir könnten noch einige Beispiele aufführen. Liebe Pfarrangehörige, wir möchten Sie alle höflichst bitten, mit Ihrem Kirchgeld zur Erhaltung und Sicherung der Werte, die uns in dieser Zeit anvertraut sind, beizutragen. Denn auch für eine lebendige Pfarrei gilt: Von nichts kommt nichts! Damit wir die anfallenden Kosten bestreiten können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung. Für Kühbach,



Unterbernbach und Großhausen verwenden Sie bitte die beiliegenden Überweisungsträger. Die Kirchgeldtüten finden Sie am Eingang Ihrer Pfarrkirche, wo auch die Gottesdienstanzeiger liegen. Ihren Umschlag können Sie in das Kollektenkörbchen legen oder auch im Pfarramt abgeben.

In Unterschönbach wird das Kirchgeld eingesammelt.

Die entsprechenden Bankverbindungen lauten:

Kath. Kirchenstiftung Kühbach,

IBAN: DE14720900000005706718

Kath. Kirchenstiftung Unterbernbach,

IBAN: DE51720900000007404522

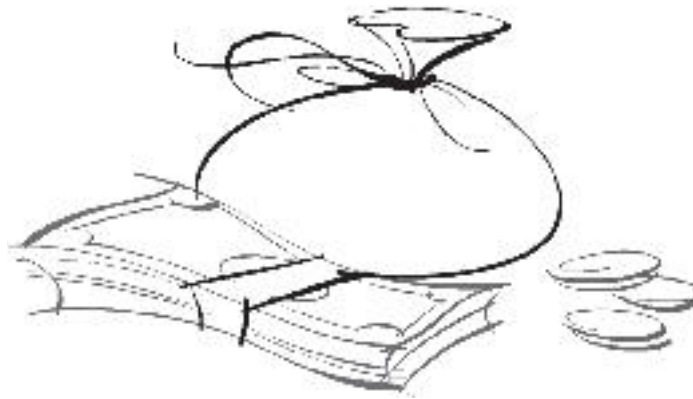
Kath. Kirchenstiftung Großhausen,

IBAN: DE53720900000105716411

Bitte geben Sie bei Verwendungszweck: Kirchgeld 2014 an. Pro Person mit eigenem Einkommen, sind 1,50 € Kirchgeld zu entrichten. Wenn jeder für seine Pfarrei ein offenes Herz und eine gebende Hand hat und nach seinen Möglichkeiten mitträgt, dann ist es um das Gemeindeleben in unserer Pfarrei gut bestellt!

Ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihr Pfarramt Kühbach



Geschichte „Zeigt mir Gott“

Im großen Dschungel lebt der König der Tiere, der Löwe. Er regiert schon sehr lange. Aber irgendwann beginnt er, alt und müde zu werden. Er will sterben. Er hat vom Leben genug.

„Schaut her“, sagt er. „Ich habe in meinem Leben alles erlebt, was man erfahren kann. Ich habe viel gesehen und gehört. Nur eines habe ich noch nie getan: Ich habe Gott nie gesehen. Er hat uns Tiere gemacht, den Dschungel, das Wasser, den Himmel und die Sonne. Für die Nacht hat er uns all die Sterne geschenkt, die uns durch das Dunkel leuchten. Das sind alles Dinge, die er gemacht hat. Aber ihn selbst habe ich nie erblickt.“

Deshalb befiehlt er allen seinen Untertanen: „Zeigt mir Gott!“

Die Geparden jagen durch den ganzen Dschungel. Sie finden Gott nicht. Die weisen Eulen grübeln und denken nach. Aber ihnen fällt kein Ort ein, wo Gott sein könnte. Alle Vögel fliegen in den Himmel und suchen Gott zwischen den Wolken. Auch dort ist er nicht zu finden.

Da kommt eine kleine, graue Maus daher. Sie hat den Befehl des Löwen gehört. Sie verbeugt sich vor seiner königlichen Hoheit, dem Löwen: „Erlaube mir, deinen Wunsch zu erfüllen!“, sagt die Maus. „Gib Acht, kleine Maus! Wenn du mir Gott nicht zeigen kannst, bist du meine Vorspeise!“, antwortet der Löwe ihr hochnäsig.

Die Maus führt den Löwen auf einen Hügel. „Sieh in die Sonne!“, fordert sie den Löwen auf und deutet mit ihrer Spitznase auf den gelben Ball. Der Löwe blinzelt in das helle Licht. „Willst du mich blind machen? Das Licht ist für mich viel zu hell!“, sagt er. „Siehst du“, meint das Mäuschen. Du schaffst es nicht, in die Sonne zu sehen. Sie ist nur ein kleiner Feuerball. Weißt du, wie viele es in der Weite des Universums gibt? Und du willst in Gottes Gesicht schauen? Du kannst deine Augen nicht einmal ein paar Sekunden in der Sonne offen halten!“ Der Löwe ist tief beeindruckt und denkt: „Dieses graue Tierlein, wie schlau es doch ist.“

„Eine kleine Frage hätte ich noch“, antwortet der Löwe. „Wie ist Gott?“

„Wenn du das wissen möchtest, dann musst du die Welt durch die Augen von Mäusen betrachten. Du als König der Löwen wirst für eine kurze Zeit das sehen, was wir kleine Tiere gesehen haben.“ Weil das Herz des Königs weich geworden ist, willigt er ein.

Das Mäuschen befiehlt dem Löwen: „Schließ deine Augen für einen Moment.“ Der Löwe tut, worum ihn die Maus gebeten hat.

Als der Löwe sie wieder aufmacht, sieht er durch die Augen der Maus einen armseligen Stall. Eine junge Frau legt ein Neugeborenes in die Futterkrippe. Noch ein zweites Bild kann er sehen. Seine Augen erblicken ein großes, grob gezimmertes Holzkreuz. Ein Mann wird ans Kreuz geschlagen. Neben ihm hängen zwei Verbrecher. Es ist Jesus, der Sohn Gottes, der unschuldig ans Kreuz genagelt wird.

Aus den Augenwinkeln des Löwen purzeln ein paar Tränen. In seinem Herz macht sich ein Glücksgefühl breit. „Jetzt sehe ich Gott!“, sagt er und lächelt.



Erzählung: Dagmar Kleewein/Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, Nr. 8 2014/2015,
www.kinder-regenbogen.at.



Nachgedacht ...

Ein neuer Anfang

Der Glaube an Gott hilft, immer wieder loszulassen

Die Zeiger der Uhr rücken auf Mitternacht zu. Mit Freunden verbringe ich den Silvesterabend. Wir essen, trinken, erzählen. Zur Jahreswende aber haben wir etwas Besonderes vor. Wir gehen hinaus in die Nacht, hinüber zur nahegelegenen Kirche. Ich habe den Schlüssel organisiert, der „heilige Raum“ gehört uns in diesen Minuten ganz allein. Ein bewegender Jahreswechsel. Wir verlassen symbolisch das alte Jahr, indem wir die Kirchentüre hinter uns schließen. In der Stille der Kirche erleben wir den Wandel vom Alten zum Neuen. Im Hintergrund das Läuten der Mitternachtsglocken, das Krachen und Zischen des Feuerwerks. Hinter den Fenstern der Kirche ahnen wir das Leuchten. Es dauert eine ganze Weile, bis es auch draußen wieder ruhiger wird. Irgendwann brechen wir auf. Ein tolles Gefühl, als wir die Kirchentür aufstoßen: Als öffnete sich die Tür zu etwas ganz Neuem - als wäre das, was vor uns liegt, ein neues Land, ein neuer Anfang des Lebens.

Für mich ist das alljährlich eine wunderschöne Vorstellung: Ich darf wieder neu anfangen. Real mag das zwar Unsinn sein, weil das Leben ja kontinuierlich weitergeht. Aber die Symbolik des Jahreswechsels verstehe ich so. Ich darf abschließen, etwas hinter mir lassen - und neu anfangen. Dabei ist mir eine Zeit der Stille, ein Moment mit Gott am Silvesterabend sehr wichtig: Denn der Glaube an Gott ist es, der mich im Leben immer wieder loslassen und neu anfangen lässt.

Loslassen ist nicht leicht. Im letzten Jahr habe ich das persönlich erlebt. Eine berufliche Veränderung stand an. Nach zehn Jahren wechselte ich meinen Arbeitsplatz in meiner Kirche. Die Gemeinde, mit der ich als Priester gelebt hatte, war mir ans Herz gewachsen. Miteinander haben wir getrauert - und doch war mir klar: Die Veränderung ist wichtig, es wäre nicht gut, zu bleiben. Denn irgendwann droht innerer Stillstand, wenn alles bleibt, wie es ist.

Aber auch wenn mir das im Kopf klar ist - oft genug will ich nicht loslassen. Ich will Menschen nicht loslassen, die ich mag; wohlthuende Zeiten, Orte und Situationen will ich festhalten und nicht vergehen lassen.

Und genauso kann ich manches nicht loslassen, obwohl ich es so gerne möchte:

Ärger, Schmerz und Traurigkeit schleppe ich manchmal wie eine Last mit mir herum. Verluste, Niederlagen und eigene Fehler nagen an mir.

Die Jahreswende in der Kirche hat mich daran erinnert: Ich glaube an einen Gott, der mir erlaubt und der mir hilft, Vergangenes loszulassen. Gott vergibt und sagt mir: Lass hinter dir, was nicht gut gewesen ist. Es ist vorbei.

Und Gott bewahrt: Das Schöne, Kostbare und Wertvolle geht nicht verloren. Ich bin daran gewachsen und gereift, trage es in mir als bleibenden Schatz.

Neu anfangen dürfen

So schließe ich die Tür des Vergangenen; lasse beruhigt los; würdige das, was war; und nehme innerlich mit, was bleibt. Und zugleich öffne ich die Tür zu etwas Neuem und denke an ein Wort von Cicero: „Höre nie auf, anzufangen!“ Das ist es, was mich der Anfang eines neuen Jahres lehrt: Solange ich lebe, darf ich anfangen. Jetzt, wo der Alltag wieder beginnt, und an jedem Tag in diesem neuen Jahr.

Autor: Klaus Pfeffer, Bistum Essen, für die Katholische Hörfunkarbeit für Deutschlandradio und Deutsche Welle, Bonn, www.dradio-dw-kath.eu.



Aus den Pfarreien

Kühnbach

Getauft wurden:

Fabienne Fuidl, Elias Emanuel Baumgartl, Alexandru Cojocar, Simon Müller, Emily Nodlbichler, Marie Ballas, Fabio Elyas Kopf, Johannes Zimmerle, Lea Tina Silberbauer u. Elias Christian Silberbauer



Auswärts getauft wurden:

Rebecca Marie Kurz, Patrizia Sofia Vogelsang

Den Ehebund haben geschlossen:

Gabriele u. Thomas Kerscher, Stefanie u. Fabian Manfred Seidel, Julia Christine u. Rudolf Manfred Schmitt, Christina Maria u. Steffen Schmidmeir

Auswärts getraut wurden:

Claudia u. Andreas Huttner

In Gottes Frieden befehlen wir:

Robert Ringl, Franz Mitgutsch, Georg Zimmermann, Raimund Stadlbauer, Luise Alten, Josef Metzger, Viktoria Schäffer, Cäcilia Schormair



Unterbernbach

Getauft wurden:

Clemens Klingenstein, Luca Helmut Glas

Den Ehebund haben geschlossen:

Monika u. Thomas Walter

Auswärts getraut wurden:

Marion Elisabeth u. Tobias Robert Wittkopf

In Gottes Frieden befehlen wir:

Adolf Kaiser

Großhausen

Getauft wurden:

Roman Kraus

In Gottes Frieden befehlen wir:

Albert Mair

Unterschönbach

Getauft wurden:

Jonathan Felix Alois Wilfling,
Sophia Schreier



47



Telefonnummern



Kühbach:

Blickpunkt	Maria Golling	08251/827684
Bücherei	Ingrid Bergmeier	08251/7771
Familiengottesdienstkreis	Astrid Sagstetter	08251/827555
Frauentreff des KDFB	Andrea Kittelmann	08251/51878
KAB Kühbach	Richard Monzer	08251/6201
KDFB Kühbach	Barbara Grimm	08251/6219
Kindergarten	Martina Kastner	08251/2137
Kirchenchor	Viktoria Huber	08251/52971
Kirchenverwaltung	Franz Baumer	08251/4428
Kleinkindergottesdienstteam	Miriam Lemke	08257/997788
Kinderchor	Helene Monzer	08251/6201
Ministranten	Teresa Gastl	08251/51157
Mutter-Kind-Gruppen	Jenny Strobel	08251/892920
Pfarramt St. Magnus	Pfarrer Paul Mahl	08251/3467
Pfarrgemeinderat	Barbara Wagner	08251/50474
Seniorenkreis Kühbach	Gabriele Sießegger	08251/8196517

Unterbernbach:

KDFB Unterbernbach	Resi Harlander	08257/503
Kindergarten	Beatrix Rehle	08257/8645
Kirchenchor	Erika Braunmüller	08257/990168
Kirchenverwaltung	Gerhard Stegmayer	0151/17827130
Mutter-Kind-Gruppe	Sandra Schuh	08257/928146
Pfarrgemeinderat	Georg Heinzlmeier	08257/317
Seniorenkreis	Brigitte Fink	08257/8429

Großhausen:

Kirchenverwaltung	Leonh. Schamberger	08257/665
Pfarrgemeinderat	Leonh. Schamberger jun.	08257/997214

Unterschönbach:

Kirchenverwaltung	Albert Krammer	08259/828443
Pfarrgemeinderat	Agnes Gschoßmann	08259/82998

